

Signatur: 2026.SR.0174
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Lukas Wegmüller (SP), Gourab Bhowal (JUSO)
Mitunterzeichnende: Laura Brechbühler, Lukas Schnyder, Vera Zotter, Cemal Özçelik, Jacqueline Brügger, Dominik Fitze, Johannes Wartenweiler, Nadine Aebischer, Monique Iseli, Chandru Somasundaram, Dominic Nellen, Michael Ruefer, Carola Christen, Mirjam Roder, Thomas Hofstetter, Georg Häsler, Chantal Perriard
Einreikedatum: 21. Mai 2026

Interpellation: Werbeflächen der Stadt Bern: Mehreinnahmen durch zeitgemässe Gebühren und marktgerechte Konzessionen

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Einnahmen erzielt die Stadt Bern aktuell aus der Vermietung bzw. Verpachtung städtischer Werbeflächen (Plakatstellen im öffentlichen Raum, an städtischen Liegenschaften und an Infrastruktur wie Haltestellen)? Wie haben sich diese Einnahmen in den letzten zehn Jahren entwickelt aufgeschlüsselt nach Flächentyp, Format (analog/digital) und Konzessionärin?
2. Auf welchen vertraglichen Grundlagen beruht die heutige Nutzung städtischer Werbeflächen, wann laufen die bestehenden Konzessionen bzw. Verträge aus, und nach welchem Verfahren (Ausschreibung, Direktvergabe, Verlängerungsklauseln) wurden diese vergeben?
3. Wie schneidet die Stadt Bern beim Vergleich der Pro-Einwohner- bzw. Pro-Werbefläche-Einnahmen mit anderen Schweizer Städten ähnlicher Grösse ab (z. B. Zürich, Lausanne, Basel, Genf)? Welche Modelle dieser Städte – z. B. Mindestabgaben, Umsatzbeteiligungen, dynamische Tarife – hält der Gemeinderat für übertragbar?
4. Welches realistische Mehreinnahmenpotenzial sieht der Gemeinderat bei einer Neuverhandlung der Konzessionen unter Annahme marktgerechter Konditionen, und welche Bandbreite wäre kurz-, mittel- und langfristig erreichbar?
5. Welche differenzierten Tarifmodelle gibt es heute? Z. B. nach Standortqualität (z. B. Innenstadt vs. Quartier), Format (statisch vs. digital), Nutzungsintensität und allenfalls inhaltlichen Kriterien (z. B. ökologische oder soziale Anforderungen analog Stadt Genf) gestaffelt?
6. Gibt es zweckgebundenen oder politisch beanspruchten Verwendungen, die mit den Werbeeinnahmen verknüpft sind (z. B. Beiträge an den öffentlichen Verkehr, Kultur- oder Stadtraumprojekte), und falls ja, welche finanziellen Folgen hätte ein vollständiges Werbeverbot für diese Bereiche?
7. Wurden bereits alternative Steuerungsinstrumente höhere Gebühren, qualitative Vergabekriterien, Reduktion der Anzahl Standorte bei gleichzeitig höheren Konzessionsabgaben – im Rahmen der laufenden Diskussion um ein Werbeverbot geprüft, und ist der Gemeinderat bereit, einen entsprechenden Variantenvergleich (inklusive finanzieller Auswirkungen) vorzulegen?
8. Wie viele Interessenten haben sich bei der letzten Konzessionsvergabe gemeldet und nach welchen Kriterien (z. B. auch mit Blick auf Nachhaltigkeit) wurden die Bewerbenden ausgewählt?

Begründung

In der Stadt Bern wird derzeit über ein Verbot kommerzieller Werbeplakate im öffentlichen Raum diskutiert. Eine fundierte Auseinandersetzung mit der finanziellen Seite – konkret: mit den Einnah-

men, die der Stadt heute aus der Nutzung städtischer Werbeflächen zufließen, und mit dem Potenzial einer Anpassung der Konditionen – fehlt bislang weitgehend.

Werbeflächen im öffentlichen Raum sind eine knappe, öffentliche Ressource. Es ist legitim und im Interesse der Stadtfinanzen, diese Ressource marktgerecht zu bewirtschaften. Hier stellen sich Fragen, ob mit differenzierten Tarifmodellen, transparenten Ausschreibungen und qualitativen Vergabekriterien substanzielle Mehreinnahmen erzielt werden können, ohne den öffentlichen Raum unkontrolliert zu kommerzialisieren.

Bevor die Stadtbevölkerung über ein generelles Verbot entscheidet, das die heutigen Werbeeinnahmen vollständig wegfallen liesse, sollten die Entscheidungsgrundlagen vollständig vorliegen: Was nimmt die Stadt heute ein? Welche Mehreinnahmen wären realistisch? Welche Steuerungsinstrumente stehen zwischen Status quo und Totalverbot zur Verfügung? Diese Interpellation soll die notwendigen Fakten und Optionen einfordern.